

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

anlehnung für einen nachhaltigen Widerstand nicht für geeignet. Sie beließ zwar die 1. und 4. Division mit der Brigade Ronarc'h dort, ordnete aber gleichzeitig den Rückmarsch des Gros der Armee auf das westliche Ufer der Yser in die Linie Dirmude—Nieuport an, wo eine Stellung angelegt werden sollte<sup>1)</sup>. Aus den vom belgischen Generalstabe getroffenen Maßnahmen geht zweifellos hervor, daß schon an diesem Tage der Yser-Abschnitt als Hauptwiderstandslinie in Aussicht genommen war, während die Stellung bei Cortemarck nur als Nachhutstellung betrachtet wurde. Da die Entfernung von Dirmude bis Roulers über 20 km beträgt, war jede Mitwirkung der Belgier an der geplanten französischen Offensive unmöglich geworden.

Die von Antwerpen anrückenden deutschen Kräfte waren nach belgischen Nachrichten im Laufe des Tages in mehreren Kolonnen über die Linie Deynze—Gent—Somergem—Selzaete vorgegangen und hatten mit der belgischen Kavallerie mehrfach Gefechte gehabt<sup>2)</sup>. Im übrigen wurde bekannt, daß westlich Lille das deutsche XIX. Armeekorps stand und bei Ath von den Deutschen eifrig am Bau von Ausladerampen sowie an der Wiederherstellung der belgischen Bahn Enghien—Grammont gearbeitet wurde<sup>3)</sup>.

Um die trotz Einstellung von Ersatzmannschaften nicht zu schließenden Lücken innerhalb der belgischen Verbände auszufüllen, mußte die belgische Heeresleitung eine Umgliederung anordnen, die bei fünf Divisionen einer Verminderung des Bestandes um die Hälfte entsprach. Bei diesen Divisionen wurde die Zahl der Regimenter — bisher sechs — auf drei herabgesetzt. Nach der Umgliederung betrug die Gesamtgefechtsstärke der belgischen Infanterie am 18. Oktober nach belgischen Angaben<sup>4)</sup> nur 48 000 Gewehre, also durchschnittlich 762 Gewehre im Bataillon.

Um den gesunkenen Mut der Truppe zu heben, erließ König Albert einen Tagesbefehl, der sich an den nationalen Stolz wandte und von jedem verlangte, in der angewiesenen Stellung auszuharren; wer von Rückzug spräche, sei ein Verräter am Vaterlande<sup>5)</sup>.

14. Oktober.

General Joffre erfuhr am 14. Oktober von dem Entschluß der Belgier, hinter die Yser zurückzugehen. Er erkannte die Gefahr für die beabsichtigte Offensive und suchte unverzüglich Maßnahmen zur Schließung der zwischen Engländern und Belgiern entstehenden Lücke zu treffen. An General Foch erging die Weisung, „den linken Flügel der französisch-

<sup>1)</sup> La Belgique, S. 181. — <sup>2)</sup> Ebenda, S. 180. — <sup>3)</sup> La Belgique, S. 180. — <sup>4)</sup> Ebenda, S. 181. — <sup>5)</sup> Ebenda, S. 182.